

Vita

Prof. Dr. Gerhart Neuner anlässlich seines 75.Geburtstages

Gerhart Neuner wurde am 18.6.1929 in Pschoblik (Tschechoslowakei) deutscher Herkunft geboren und wuchs an der deutsch-tschechischen Sprachgrenze auf. Sein Vater war Zimmermann und als Sozialdemokrat politisch organisiert. Nach der Besetzung des Sudetengebietes besuchte Gerhard Neuner die zweiklassige deutsche Volksschule, danach die Bürgerschule in Kolleschowitz und von 1943 bis kurz vor Kriegsende die Lehrerbildungsanstalt in Lobositz, was eine militärische Kurzausbildung einschloss. In der wiederhergestellten Tschechischen Republik arbeitete er anderthalb Jahre als Landarbeiter. Obwohl die Familie auf Grund verwandtschaftlicher Beziehungen zu Tschechen in dem Lande hätte verbleiben können, entschied sie sich Tschechien zu verlassen. Sie fand im Dorf Badel in der Altmark in der Sowjetischen Besatzungszone ein Unterkommen. Nach einer kurzen Tätigkeit als Landarbeiter erhielt G.N. die Möglichkeit, einen Neulehrerkurs in Wittenberge an der Elbe zu besuchen. An der Stadtschule in Rheinsberg wurde er als Schulamtsbewerber eingestellt, nach der zweiten Lehrprüfung ließ er sich an die Einheitsschule in Beetzendorf/Altmark versetzen. Die Pädagogische Fakultät der Universität Halle bot ihm ein Studium in den Fächern Biologie und Chemie an, in dieser Zeit wirkte er als Hilfsassistent von Professor Dr. Hans-Herbert Becker. Nach Abschluss des Studiums trat er 1952 den Dienst als Oberreferent im Deutschen Pädagogischen Zentralinstitut in Berlin an. Im August 1953 wurde er an das Staatliche Pädagogische Herzen-Institut in Leningrad delegiert, die Promotion absolvierte er 1957 in der Sowjetunion. An das Deutsche Pädagogische Zentralinstitut zurückgekehrt, wurde er im selben Jahr zum Chefredakteur der Zeitschrift „Pädagogik“ berufen, eine Funktion, die er auch noch als Direktor des DPZI ausübte. Mit der Gründung der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften wurde er 1970 zu deren Präsidenten berufen. In dieser Tätigkeit entstanden eine Vielzahl von Veröffentlichungen, u.a. „Sozialistische Persönlichkeit- ihr Werden, ihre Erzie-

hung“ (1978), „Die zweite Geburt“ (1985), „Allgemeinbildung. Konzeption – Inhalt – Prozess“ (1989) und eine Reihe gemeinsamer deutsch-sowjetischer Veröffentlichungen, u.a. das Lehrbuch Pädagogik gemeinsam mit Prof. Babanski (1983).

Mit den politischen Veränderungen nach 1989 wurde die Akademie abgewickelt. Gerhart Neuner bearbeitete in der Folgezeit wissenschaftliche Arbeitsgebiete, die ihn seit langem schon beschäftigt hatten und veröffentlichte seit dieser Zeit mehr als 70 Publikationen, darunter den Band „Ressource Allgemeinbildung?“ Neue Aktualität eines alten Themas (1999) und eine Autobiographie (1996). Er war Mitglied des Forums Bildung und arbeitete in verschiedenen Ost-West-Arbeitskreisen an einer wissenschaftlichen Analyse ost- und westdeutscher Bildungsverhältnisse. Er war Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR und ist gegenwärtig als Vorstandmitglied der Leibniz-Sozietät tätig.